

Altersvorsorgebezogene Gerechtigkeitsideologien in Deutschland

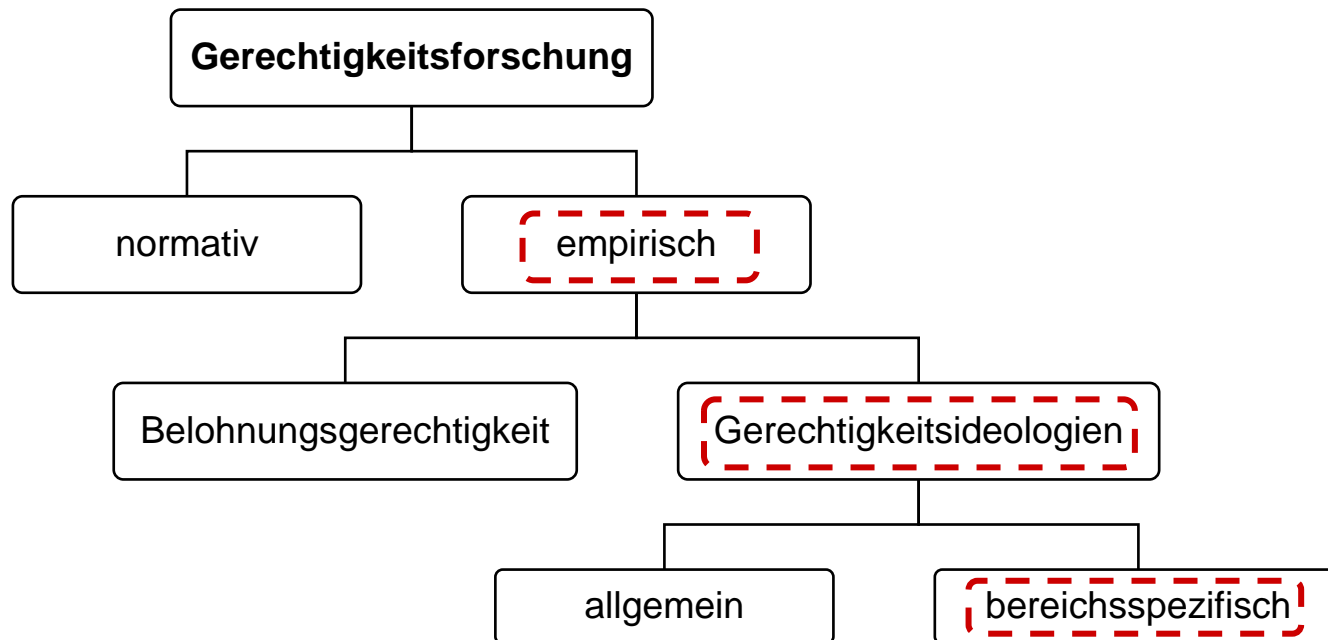
Janna Franke

(DZA / BGSS (Berlin Graduate School of Social Sciences))

FNA-Graduiertenkolloquium, 21.07.2016

Was sind Gerechtigkeitsideologien?

- Gerechtigkeitsideologien = Gerechtigkeitsüberzeugungen = Einstellungen zu Verteilungsprinzipien



Gerechtigkeitsideologien

- Vier Idealtypen von Gerechtigkeitsprinzipien
 - Askriptivismus = Leistungsgerechtigkeit
 - Egalitarismus = Verteilungsgerechtigkeit
 - Individualismus = Bedarfsgerechtigkeit
 - Fatalismus = Fehlen eines gerechten Verteilungsideals
- Ein Individuum kann mehreren Ideologien zustimmen
 - Was für Antworttypen gibt es?

Altersvorsorgebezogene Gerechtigkeitsideologien

Warum altersvorsorgebezogene Gerechtigkeitsideologien?

- Deutschland: Reformen des Rentensystems → Mehrsäulensystem
- Stärkung der individuellen Vorsorge
- Rentensystem entspricht am ehesten askriptiven Verteilungsprinzip

- Gerechtigkeitsvorstellungen hängen zusammen mit
 - Legitimation
 - Ungerechtigkeitswahrnehmung
 - Wahl einer Partei
 - Wahlbeteiligung

Einfluss der Lebenssituation

- Einfluss der jeweiligen Lebenssituation der Individuen auf Gerechtigkeitsüberzeugungen:
 - Sozioökonomischer Status
 - Abstiegsangst
 - Kinder
 - Ost-/Westdeutschland

Forschungsfragen

1. Welche Gerechtigkeitstypen gibt es?
2. Hängen diese Gerechtigkeitstypen mit dem sozioökonomischen Status zusammen?

Daten, Variablen, Methode

- **Daten:** Deutscher Alterssurvey 2014 (N = 4.088), Alter: 40-85 Jahre
- **Abhängige Variablen**
 - Vier Idealtypen von Gerechtigkeitsvorstellungen (ISJP)
- **Unabhängige Variablen**
 - Sozioökonomischer Status (Haushaltseinkommen, Erwerbsstatus)
 - Abstiegsangst
 - Kinder
 - Soziodemografie: Alter, Alter², Geschlecht, Region, Bildung
- **Methode:** Latente Profilanalyse, logistische Regression

Abhängige Variable

In den folgenden Aussagen geht es um die Altersvorsorge in Deutschland. Kreuzen Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen.

(Antworten: Stimme voll zu, Stimme etwas zu, Weder noch, Lehne etwas ab, Lehne ganz ab)

Askriptivismus

- Es ist ungerecht, dass die, die in ihrem Beruf viel verdient haben, auch eine hohe Rente bekommen.
- Wer es im Beruf weit gebracht hat, sollte im Alter Ansehen und Wohlstand genießen.
- Es ist gerecht, dass Leute mit höherem Einkommen höhere Rente bekommen können als andere.

Abhängige Variable

In den folgenden Aussagen geht es um die Altersvorsorge in Deutschland. Kreuzen Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen.

(Antworten: Stimme voll zu, Stimme etwas zu, Weder noch, Lehne etwas ab, Lehne ganz ab)

Egalitarismus

- Die staatliche Altersvorsorge sollte zu größerer Gleichheit der Einkommen und Lebensbedingungen unter den Älteren beitragen.
- Wer über ein großes Vermögen verfügt, sollte weniger gesetzliche Rente erhalten.

Abhängige Variable

In den folgenden Aussagen geht es um die Altersvorsorge in Deutschland. Kreuzen Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen.

(Antworten: Stimme voll zu, Stimme etwas zu, Weder noch, Lehne etwas ab, Lehne ganz ab)

Fatalismus

- Es ist besser, sein Geld heute auszugeben, als es für das Alter aufzusparen.
- Es hat keinen Sinn für das Alter vorzusorgen, weil man ohnehin nicht weiß, was die Zukunft bringt.

Abhängige Variable

In den folgenden Aussagen geht es um die Altersvorsorge in Deutschland. Kreuzen Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen.

(Antworten: Stimme voll zu, Stimme etwas zu, Weder noch, Lehne etwas ab, Lehne ganz ab)

Individualismus

- Jeder sollte selbst die Verantwortung für seine Versorgung im Alter tragen.
- Es ist ausreichend, wenn die gesetzliche Rente den Grundbedarf der Menschen deckt.

Antwortprofile

	%	Askripti- vismus	Egalita- rismus	Fatalis- mus	Individu- alismus
Egalitäre	51,2	0	+	0	0
Nonkonformisten	15,5	--	+	+	--
Leistungs- gerechte	22,7	++	--	--	+
Diffuse	10,6	0	++	++	++

++ ≥ 0,30 SD; + ≥ 0,15 SD; 0 > -0,15 & < 0,15 SD; - ≤ -0,15 SD; -- ≤ -0,30 SD

Merkmale der Antwortprofile

	Egalitäre	Nonkonformisten	Leistungsgerechte	Diffuse
HH-Einkommen	—	—	+	—
Erwerbsstatus <i>(Ref. Erwerbstätige)</i>				
Im Ruhestand			+	
Nicht-Erwerbstätige	—			
Abstiegsangst		+	—	
Kinder				
Alter / Alter ²		+ / —		
Weiblich				
Ostdeutsche	—	+	—	+
Bildung <i>(Ref. hoch)</i>				
Mittel			—	+
Niedrig			—	+

Zusammenfassung und Ausblick

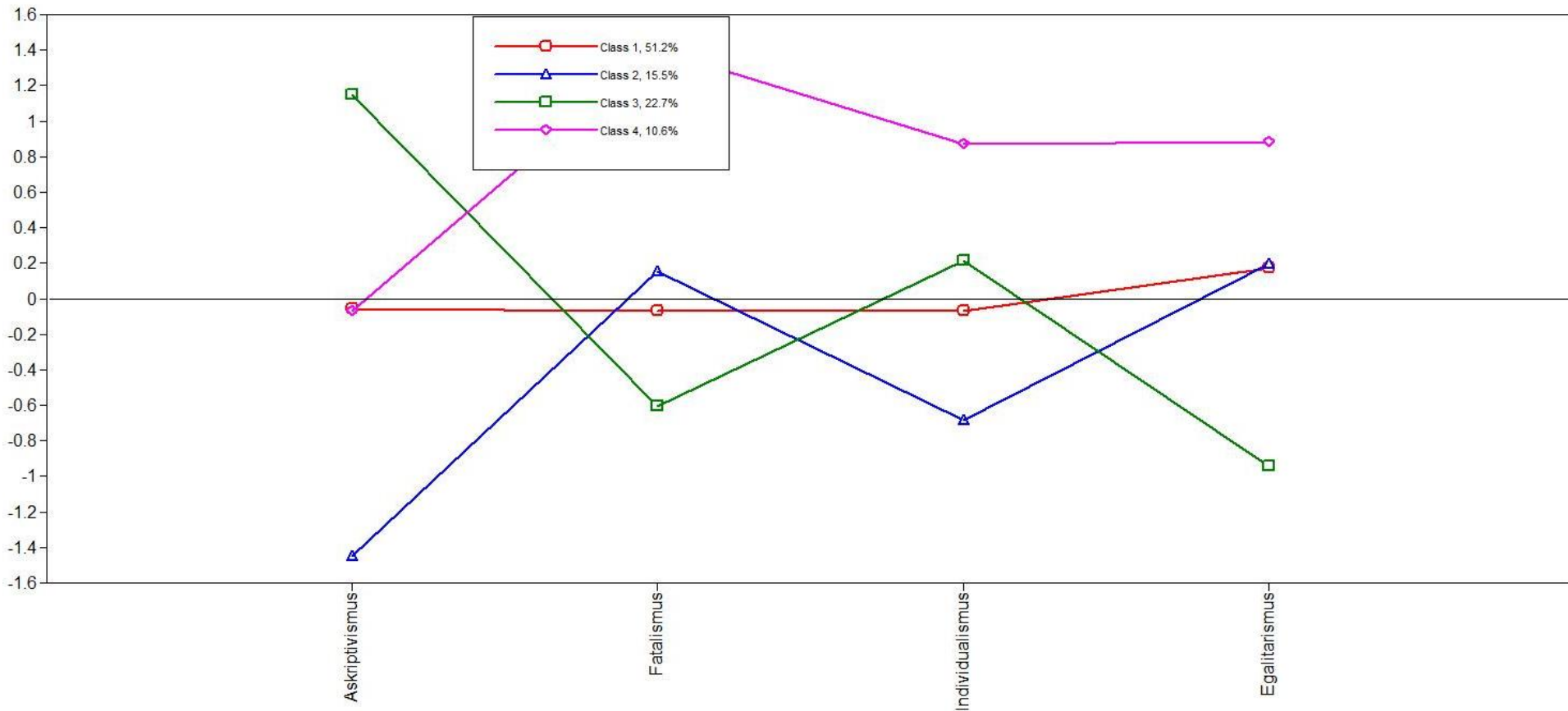
- Vier verschiedene Antwortprofile
- Größte Diskrepanz zwischen Reformen und Gerechtigkeitsvorstellungen bei Nonkonformisten
- Profile unterscheiden sich vor allem in ihrem sozioökonomischen Status, der Abstiegsangst und der Region

- Zeitvergleich
- Führt eine Änderung des sozioökonomischen Status zu einer Änderung der Gerechtigkeitsvorstellungen?
- Beziehungsenge zu Kindern

Vielen Dank!

Anhang

Antwortprofile (grafisch)



Antwortprofile

	%	Askripti- vismus	Egalita- rismus	Fatalis- mus	Individu- alismus
Egalitäre	51,2	-0,055	0,175	-0,067	-0,069
Nonkon- formisten	15,5	-1,450	0,199	0,153	-0,685
Leistungs- gerechte	22,7	1,146	-0,942	-0,608	0,215
Diffuse	10,6	-0,072	0,882	1,402	0,872

Modellfit

	2 Profile	3 Profile	4 Profile	5 Profile	6 Profile
Log-likelihood	-22.715,723	-22.498,559	-22.332,967	-22.281,343	-22.215,779
AIC	45.457,446	45.033,118	44.711,935	44.618,687	44.497,558
BIC	45.539,552	45.146,802	44.857,199	44.795,530	44.705,979
SSA-BIC	45.498,243	45.089,606	44.784,115	44.706,558	44.601,120
Entropy	0,614	0,601	0,655	0,682	0,665
Adjusted LMR test	0,0000	0,0790	0,0000	0,0031	0,6217
Kleinste Profilgröße			10,6% N = 354	5,0% N = 136	

Merkmale der Antwortprofile (N = 3.778)

	Egalitäre	Nonkonfor- misten	Leistungs- gerechte	Diffuse
HH-Einkommen (100 Euro)	0,989 (0,000)	0,963 (0,000)	1,037 (0,000)	0,948 (0,000)
Erwerbsstatus (Ref. <i>Erwerbstätige</i>)				
Im Ruhestand	0,797 (0,051)	1,017 (0,919)	1,364 (0,034)	0,888 (0,590)
Nicht-Erwerbstätige	0,740 (0,018)	1,313 (0,091)	1,073 (0,681)	0,780 (0,318)
Abstiegsangst	0,905 (0,182)	1,287 (0,016)	0,811 (0,031)	1,222 (0,122)
Kinder	1,069 (0,486)	0,824 (0,156)	1,178 (0,174)	0,782 (0,167)
Alter / Alter ²	0,961 (0,222) / 1,000 (0,126)	1,154 (0,004) / 0,999 (0,001)	1,014 (0,741) / 1,000 (0,526)	1,041 (0,530) / 1,000 (0,985)
Weiblich	1,053 (0,446)	0,956 (0,641)	1,017 (0,842)	0,958 (0,728)
Ostdeutsche	0,841 (0,018)	1,462 (0,000)	0,605 (0,000)	1,869 (0,000)
Bildung (Ref. <i>hoch</i>)				
Mittel	0,946 (0,442)	1,190 (0,106)	0,625 (0,000)	2,173 (0,000)
Niedrig	0,848 (0,275)	1,103 (0,667)	0,507 (0,002)	3,114 (0,000)
Konstante	4,449 (0,131)	0,010 (0,002)	0,149 (0,126)	0,011 (0,024)
Pseudo R2	0,0058	0,0503	0,0681	0,0952

Literaturauswahl

Bowles, S., & Gintis, H. (2000). Reciprocity, Self-Interest, and the Welfare State. *Nordic Journal of Political Economy*, 26, 33-53.

Dallinger, U., & Liebig, S. (2004). Gerechtigkeit zwischen den Generationen in der wohlfahrtsstaatlichen Alterssicherung. In S. Liebig, H. Lengfeld & S. Mau (Eds.), *Verteilungsprobleme und Gerechtigkeit in modernen Gesellschaften* (pp. 97-131). Frankfurt am Main [u.a.]: Campus.

Douglas, M. (1978). *Cultural Bias*. London: Royal Anthropological Institute.

Gerlitz, J.-Y., Mühleck, K., & Scheller, P. (2007). Zur Erhebung von Gerechtigkeitsideologien mit Bezug zur Altersvorsorge. Dokumentation der Instrumentenentwicklung für das ISJP 2006 (Vol. 117). Berlin: International Social Justice Project.

Gerlitz, J.-Y., Mühleck, K., Scheller, P., & Schrenker, M. (2012). Justice Perception in Times of Transition: Trends in Germany, 1991–2006. *European Sociological Review*, 28(2), 263-282. doi: 10.1093/esr/jcq062

Literaturauswahl

Mühleck, K. (2009). *Gerechtigkeit und Wahlverhalten. Gerechtigkeitswahrnehmungen und Gerechtigkeitseinstellungen als Motive politischen Handelns*. Baden-Baden: Nomos.

Reeskens, T., & van Oorschot, W. (2013). Equity, equality, or need? A study of popular preferences for welfare redistribution principles across 24 European countries. *Journal of European Public Policy*, 20(8), 1174-1195. doi: 10.1080/13501763.2012.752064

Sabbagh, C., & Vanhuyse, P. (2014). Perceived pension injustice: A multidimensional model for two most-different cases. *International Journal of Social Welfare*, 23(2), 174-184. doi: 10.1111/ijsw.12047

Schrenker, M. (2009). Warum fast alle das deutsche Rentensystem ungerecht finden, aber trotzdem nichts daran ändern möchten. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 61(2), 259-282.

Schrenker, M., & Wegener, B. (2007). Was ist gerecht? Ausgewählte Ergebnisse aus dem International Social Justice Project 1991-2007 *ISJP Technical Report* (Vol. 150). Berlin: International Social Justice Project.